



AUF DEM WEG NACH OSTERN

Der Blick auf Ostern ist für mich heuer intensiver als in den vergangenen Jahren. Todesfälle im beruflichen und privaten Umfeld haben mich angerührt und betroffen gemacht. Jeder einzelne löst Gefühle und Überlegungen aus. Mitgefühl für die Verstorbene/den Verstorbenen und die Angehörigen. Gedanken an das Leben, das nun nicht mehr gelebt und Aufgaben, die nun nicht mehr erledigt werden können. Auch die im Angesicht des Abschieds deutlich sichtbare Realität des eigenen Älterwerdens und der eigenen Vergänglichkeit drängt sich auf.

Die österliche Buß- und Fastenzeit ist diesmal weniger ein äußerliches Fasten, sondern ein innerlicher Prozess. Gefühle schwanken zwischen Trauer und Dankbarkeit, Sorge und Lebensfreude, Verzagtheit und Glaube. Aber auch ganz praktische Fragen gehen mir durch den Kopf. Angefangen damit, was meine Hinterbliebenen im Falle meines Todes wohl brauchen würden. Daher steht neuerdings ein Ordner, mit den notwendigen Dokumenten und Informationen für den Fall des Falles in meinem Regal.

Wichtiger noch sind mir aber die Gespräche und der Austausch über Leben, Tod und Zufriedenheit mit meinen Liebsten und Freund:innen.



Foto: TMA voestalpine

Auch die Lebens- und Sterbegeschichten von Menschen regen an. Etwa der Tod eines agilen Pensionisten aus Garsten. Nach einem tragischen Unfall waren seine letzten Worte: „Freut euch mit mir, danke“. Sie passen zu seiner Haltung als Mensch, der sein Leben geliebt und genossen hat und der sich auch immer für andere und die Gemeinschaft eingesetzt hat. Dementsprechend war sein Begräbnis neben der Trauer vor allem geprägt von Dankbarkeit und Freude über das gelebte Leben und das, was noch kommen mag.

Bewegt hat mich auch der Tod und Abschied von Bischof Maximilian Aichern. Er war Bischof mit Herz, Tatkraft und positiver Hoffnung wie es Hans Rieder in seinem Nachruf so treffend beschreibt.

In lebendiger Erinnerung ist der 60. Kokereigottesdienst im Jahre 2017, den Bischof Maximilian als letzten im Treffpunkt mit uns feierte. Maximilian kannte mit seinen damals 84 Jahren viele der Mitfeiernden mit Namen und aus persönlichen Begegnungen. Neben seinem wachen Interesse am Menschen, seiner Lebensfreude und Einfachheit beeindruckte auch seine tiefe Spiritualität, aus der er lebte. Beigesetzt ist er in der Abtgruft in seinem Heimatkloster St. Lambrecht. Schlicht ist dort sein Name eingraviert: Maximilian Aichern - Abt und Bischof. Worte, die ihn und sein Wirken so gut erfassen und ihm entsprechen.

Noch sind es einige Tage in der Fastenzeit und mein innerlicher Prozess dauert an. Was bedeutet dieses Ostern für mich? Ostern sind

Glaubens- und Lebenserfahrungen von Menschen. Anfängen von den Jüngerinnen und Jüngern, die Jesu Leben und Sterben miterlebt und die Erfahrung seiner Auferstehung gemacht haben. Ihr Glaube und ihre Hoffnungen sind von Generation zu Generation weitergegeben worden, durch die Evangelien, aber noch viel mehr durch die Lebensgeschichten wie die von Bischof Maximilian. Durch sie wird Ostern erfahrbar als Hoffnung auf die Auferstehung, aber

ausgehend von ihr noch viel mehr als Kraft und Freude für das Leben. Ostern ist das Fest, welches – ohne die Schwierigkeiten des Lebens auszuklammern – deutlich macht, dass das Leben gut ist, wir es gestalten und genießen können und es letztendlich stärker bleibt als jedes Sterben. Insofern freue ich mich jetzt schon auf das Licht der Osternacht und wünsche „Frohe Ostern“.

Thomas Hammerl

IN LIEBE DIENEN

„In Liebe dienen“ war der Wahlspruch von Bischof Maximilian Aichern.

Ich war mit ihm von Anfang an in Verbindung, ja, ich kann wohl sagen befreundet. Er hat alle Projekte und Initiativen, in denen ich engagiert war – und viele andere mehr –, seinem Wahlspruch entsprechend unterstützt und gefördert – vor allem die Arbeitsloseninitiative B7 und besonders die Bischöfliche

Arbeitslosenstiftung der Diözese Linz. Ich denke noch sehr gerne an die vielen Begegnungen und Gespräche mit ihm und erinnere mich unter anderem noch gut an seinen Besuch in der Fahrradwerkstätte B7, bei dem er sich sehr ausführlich bei den dort befristet beschäftigten arbeitssuchenden Jugendlichen erkundigte, wie es ihnen geht.

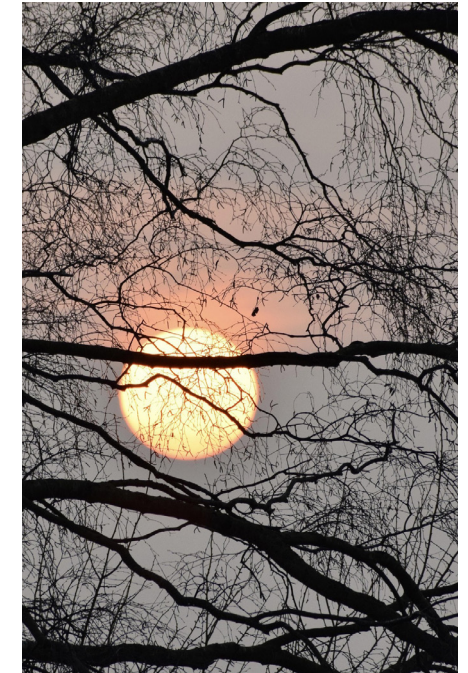


Foto: pixabay.com/dwsschmidt

Sein Engagement galt Menschen am Rande der Gesellschaft.

Gewalt, Antisemitismus und Ausländerfeindlichkeit waren ihm zuwider. Er verstand sich als Brückenbauer schon bevor er Bischof wurde. Er besaß ein aufmerksames Gehör für Notleidende und förderte vor allem Initiativen für soziale Gerechtigkeit und Armutsbekämpfung, die über (Ober-)Österreich hinaus Strahlkraft entwickelten.

„Lassen wir uns die Freude am Menschsein und am Christsein nie durch etwas nehmen“, betonte er immer wieder. Mit seiner offenen, herzlichen Art gewann er die Zuneigung vieler Menschen. Er fehlt uns. Guter Gott, schenke ihm ein Leben in Fülle.

Hans Riedler

ehem. Geschäftsführer der Bischöflichen Arbeitslosenstiftung der Diözese Linz und Initiator der Arbeitsloseninitiative B7



Foto: privat/Hans Riedler

WUSSTEST DU, DASS IM JAHR 2025 ...



... 5 Segnungen am Werksgelände gefeiert wurden.

... die Barbarafeier zum 70. Mal stattgefunden hat.

... am 7. Oktober – dem Tag der menschenwürdigen Arbeit –
6.000 Mitarbeiter:innen mit einem guten Zuspruch samt
Lebkuchen beschenkt wurden.

Das war nur durch die Unterstützung von
vielen Ehrenamtlichen möglich.

... 220 Begleitgespräche mit Erwachsenen und
Jugendlichen geführt wurden.

... 51 Gottesdienste im Haus gefeiert wurden.

... Zaumsitzn und Zeithabn
von ca. 140 Personen besucht wurde.

Soweit ein paar Eindrücke von unserer gemeinsamen Arbeit.
Insgesamt waren 4.770 Personen bei verschiedensten
Veranstaltungen, Angeboten und Kursen
bei uns im Treffpunkt mensch & arbeit Standort voestalpine.



Stell dir vor,
 Christus ist mitten unter uns,
 im Aushalten unserer Ohnmacht,
 im verzeihenden Miteinander,
 in der zärtlichen Umarmung,
 im unbequemen Engagement für Menschenrechte,
 im solidarischen Aufbruch,
 im Feiern unseres Lebens - ist Christus mitten unter uns.
 Auferstehung im Hier und Jetzt.

(Pierre Stutz)

GOTTESDIENSTE

Jeden Samstag um 18:00 Uhr feiern wir gemeinsam Gottesdienst.

Gottesdienste in der Karwoche:

Samstag,	28. März	um 18:00 Uhr	Palmsonntagsgottesdienst
Donnerstag,	02. April	um 18:00 Uhr	Gründonnerstagsliturgie
Freitag,	03. April	um 18:00 Uhr	Karfreitagsliturgie
Samstag,	04. April	um 19:00 Uhr	Auferstehungsfeier

VERANSTALTUNGEN

KOKEREIGOTTESDIENST – 31. März um 18:30 Uhr

GESPOL-RUNDE – 31. März um 16:00 Uhr
 05. Mai um 17:00 Uhr
 07. Juli um 17:00 Uhr

BASTEL-Runde – 08. April, 07. Mai, 11. Juni, 02. Juli jeweils um 09:00 Uhr

PALMBESENBINDEN – 25. März um 9:00 Uhr

"ZAUMSITZEN und ZEITHABEN" – 11. Juni von 14:00 bis 18:00 Uhr

WIR SIND FÜR SIE DA:

Montag & Mittwoch: 09:00 – 14:00 Uhr | Dienstag & Donnerstag: 09:00 – 17:00 Uhr
 Gottesdienst jeden Samstag um 18:00 Uhr

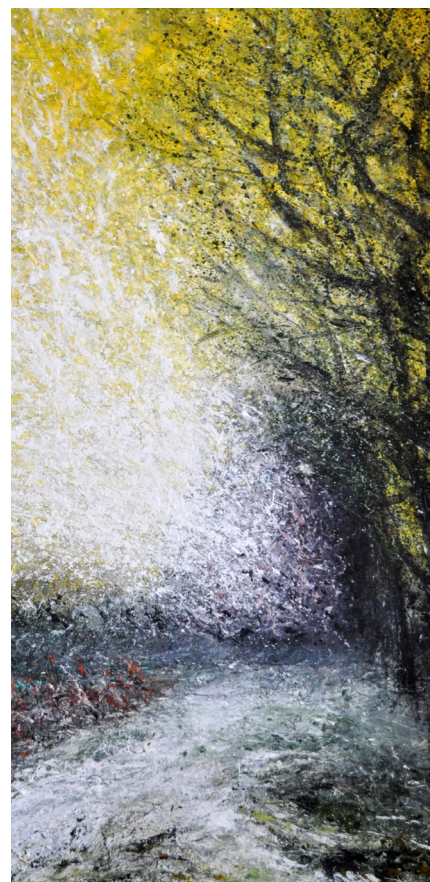


Foto: privat, Fotoinweis: Aufnahme aus einer Kirche in Dänemark mit dem Titel Auferstehung



DONNERSTAG's
Cafe

JEDEN DONNERSTAG
 für euch geöffnet
14:00 – 17:00 UHR

Raum und Zeit für Gespräche und
 gemütliches Beisammensein

ausgenommen im August

Impressum:

Medieninhaber: Diözese Linz; Herrenstr. 19, A-4020 Linz

Herausgeber: Treffpunkt mensch & arbeit;

Standort voestalpine, Währingerstr. 30, A-4030 Linz

Tel.: 0732/307129, Mail: mensch-arbeit.voest@dioezese-linz.at

Hersteller: KONTEXT Druckerei GMBH, 4020 Linz, Spaunstr. 3 A

P.b.b GZ 02Z031637 M Erscheinungsort Linz